Montag, 29. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10168. — 1877.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

[Engere Wahlen.] Es sind gewählt im 8. hannöv. Wahlkr. (Amt und Stadt Hannover) Geh.-R. a. D. Brüel (Particul. und Hospitant des Centrums) mit 12 266 Stimmen gegen Wülbern (nat.-lib.), der 7511 St. erhielt; im 4. hessischen Wahlkreis (Darmstadt) Dr. Büchner (Fortschritt) gegen Welker (nat.-lib.); im 8. würtemb. Wahlkr. (Freudenstädt) Wirth (Partic.) gegen Römer (nat.-lib.); im 5. sächsischen Wahlkr. (Dresden links der Elbe) Bebel (Social-Democrat) gegen Prof. Mayhoff (nat.-lib.); im 6. mittelfränk. Wahlkr. (Denkelsbuhl) Rechtsanwalt Erhard (Fortschr.) mit 8445 gegen den deutsch-cons. Candidaten Luthhard, der 5877 St. erhielt; im Kreise Herzogthum Lauenburg Dr. Hammacher (nat.-lib.) gegen den cons. Grafen Bernstorff; in Magdeburg v. Unruh (nat.-lib.) mit 10 430 St. gegen den Social-Dem. Candidaten Bracke (mit 6471 St.); im 2. schlesw.-holst. Wahlkr. Hinschius (nat.-lib.) mit 6694 St., der Gegencandidat Krüger-Bestost erhielt nur 56 St., da die Dänen sich der Stimmabgabe enthielten; im 3. schlesw.-holst. Wahlkr. Dr. Meyer-Forsted (Fortschr.) mit großer Majorität gegen Graf Dürkheim (conserv.) — Im 9. hannöv. Wahlkreise haben Spangenberg (frei-cons.) und v. Lenthe (Particul.), jeder 9019 St. erhalten.

London, 28. Januar. In Folge der weiteren Ausdehnung der Rinderpest in Deutschland ist durch Verordnung des Ministerraths nunmehr auch die Einfuhr von Schmalz, Heu, Häuten, Hörnern, Hufen, Dünger und frischem Fleische aus Deutschland und Belgien verboten worden.

Konstantinopel, 27. Januar. Der Sultan hat in Ausführung des Art. 17 der neuen Verfassung, wonach alle Unterthanen ohne Unterschied der Religion gleiche Rechte und gleiche Pflichten dem Lande gegenüber haben, einen Irade erlassen, dem zufolge künftig alle Kinder der nicht-muselmännischen Bevölkerung zu den Militärschulen zugelassen werden sollen. Der Irade ist den Vorständen der Gemeindeverwaltungen zur Kenntniß gebracht und gleichzeitig durch die Zeitungen veröffentlicht worden, die bezüglichen Gesuche um Aufnahme in die Militärschulen sollen an das Kriegsministerium gerichtet werden.

Danzig, 29. Januar.

Die Zeit der Stichwahlen ist glücklich vorüber. Diese Wahlen haben sonderbare Schlafgesellen zusammengebracht. Ein solches Durcheinander der heterogensten Elemente ist noch in keiner Wahlbewegung erlebt worden. Die „Streiter für Thron und Altar" predigten mit Feuereifer die Unterstützung der Socialdemokraten. Die Socialdemokraten ihrerseits liehen hier dem bedrängten Fortschritt, dort sogar dem „Deutschconservatismus", d. h. einem Conglomerat von protestantischem Muckerthum und jesuitischer Herrschbegierde, ihre Hilfe. Der Fortschritt wiederum unterstützte hier in Danzig, wo freilich auch ein Theil für den Nationalliberalen stimmte, in seinem Gros einen ultramontanen Prälaten, in Bromberg stimmte die Mehrzahl der „deutschen" Fortschrittspartei für einen Polen gegen einen Nationalliberalen, an einzelnen Orten hat die Fortschrittspartei wenigstens zum Theil nachweislich für Socialdemokraten gestimmt. Dafür hat die Fortschrittspartei auch wieder Stimmen aus allen jenen Lagern erhalten, die sie unterstützt, ja der „schneidigste" Prophet des alleinseligmachenden Fortschritts ist nur durch die Unterstützug der Ultramontanen in den Reichstag gelangt. Sowohl Windthorst wie Reichensperger haben den Wählern des Kreises Hagen dringend ans Herz gelegt, für den Abg. Eugen Richter gegen den nationalliberalen Commerzienrath Meckel zu stimmen. Auch wir freuen uns des dadurch erzielten Resultates; denn Meckel ist nach einer von ihm geschriebenen Broschüre, die wir im vorigen Jahre besprachen, ein arger Schutzzöllner. Das macht die Unterstützung Windthorst's, der sonst in schutzzöllnerischem Sinne arbeitet, nur noch auffallender. Die Fortschrittspartei ist jetzt in precärer Lage; denn sie wird von allen Gegnern des Liberalismus und von allen Feinden unserer nationalen Entwickelung mit so großen Liebkosungen überschüttet, daß sie sich derselben auf die Länge kaum wird erwehren können, so sehr sie auch heute noch officiell bemüht ist, dies zu thun. Jene Liebkosungen aller anti-liberalen Richtungen sind nicht ganz ohne eigenes Verdienst. Vor dem angeblich zu großen Liberalismus der Fortschrittspartei haben wir nie große Angst gehabt; wir haben immer gewußt, daß die Lasker, v. Forckenbeck, Miquel mindestens ebenso liberal sind wie die Hänel, Richter, v. Saucken, nur daß Jene besser wußten, die liberale Theorie in die liberale Praxis zu übersetzen. Jetzt, seit den letzten fünf Wochen, hat die Fortschrittspartei durch ihren „Fechterstreich" dem Liberalismus größere Wunden geschlagen, als dies bisher allen ihren ärgsten Feinden zusammen genommen trotz Jahre langer heftiger Angriffe gelungen ist. Daß die Fraction der Fortschrittspartei dabei zunächst die größte Einbuße erlitten hat, ist ein schlechter Trost für uns. Wir wissen freilich, daß viele Mitglieder der Fortschrittspartei es schon heute verurtheilen, daß die gemeinsame liberale Sache dadurch geschädigt ist, daß man in engherzigem Fractionsparticularismus dem bisherigen Freunde, der bei den Abgeordnetenwahlen noch wünschenswerthen Beistand geleistet, in der Hoffnung auf Beute in den Rücken fiel. Wenn man die Führung der Fraction aber in Zukunft in denselben Händen läßt, so werden diese mit ihrem bewährten Geschick schon dafür sorgen, daß die Partei nach abermals drei Jahren auf ein winziges Häuflein zusammengeschmolzen ist.

Die Nationalliberalen hatten in der vorigen Legislaturperiode etwa 148 Mitglieder, sie werden durch den plötzlichen, von allen Seiten erfolgten Anfall höchstens zwei Dutzend Stimmen eingebüßt haben und künftig 124 bis 130 Stimmen zählen. Das muß noch immer als ein recht günstiges Resultat betrachtet werden. Sie werden auch künftig die größte, die in den meisten Fällen die Entscheidung bringende Fraction sein. Nur wird in Zukunft die Unterstützung der Fortschrittspartei allein nicht mehr zur absoluten Majorität ausreichen. Ersetzt wird der Ausfall noch dadurch, daß die nationalliberale Partei nach Ueberstehung der heftigsten, von allen Seiten kommenden Angriffe bei weitem fester zusammen geschlossen ist, als dies früher der Fall war. Was mehr noch werth ist als das Zahlenverhältniß: die nationalliberale Partei bringt ihren Schild unbefleckt aus dem Wahlkampfe. Sie hat nirgend geliebäugelt mit den Parteien, die ihr principiell gegenüberstehen, sie hat nirgend eine Unterstützung auf jenen Seiten gesucht. Es hat sich gezeigt, daß das neue Staatswesen des deutschen Reiches in der Partei seine festeste Stütze hat. Wie in jeder Partei ist man auch in ihr über einzelne politische und wirthschaftliche Punkte nicht ganz einer Meinung, den Nationalliberalen schließt sich aber kein Mitglied an, daß nicht in der nationalen Sache fest zum Reiche steht. Darum sehen auch alle Gegner des Reiches in den Nationalliberalen ihre ärgsten Feinde. Die Ultramontanen wie die Socialdemokraten geben die Parole aus: Wo wir nicht selbst durchdringen, müssen unsere Parteigenossen immer den Gegner der Nationalliberalen unterstützen, sei dies auch, wer es wolle. Und wo aus persönlichen Ursachen eine Unterstützung von jenen Seiten angeboten wurde, da haben die Nationalliberalen diese Unterstützung zurückgewiesen. In einer nationalliberalen Versammlung in Berlin am 25. d. M. meldete sich der Socialistenführer Most zu Worte. Er motivirte sein Verlangen damit, daß er erklären wolle, daß und warum die Socialdemokraten im ersten Wahlkreis für Hrn. v. Forckenbeck und gegen Hrn. Hirsch stimmen wollten. Der Vorsitzende, Stadtrath Weber, verweigerte es, Hrn. Most das Wort zu geben, obgleich dieser damit drohte, das solle Hrn. Hirsch zu Gute kommen. Das Berliner Organ der Socialdemokraten, die „B. fr. Pr.", kündigte das Resultat mit folgenden Worten an: „Im ersten Wahlkreise hat Hirsch mit geringer Majorität gesiegt. In Folge der nationalliberalen — Liebenswürdigkeiten aus letzter Stunde hatten sich hier die Socialdemokraten der Stimmen enthalten." Es sollen aber auch manche Socialdemokraten infolge der Zurückweisung ihrer Allianz und auch aus der schon vorgestern besprochenen Ursache für Hirsch gestimmt haben. Also man möge nur schreien über die Compromißmacher. Die Nationalliberalen würden keine Compromisse abschließen, wenn sie allein der gesetzgebende Factor wären. Da dies nicht der Fall ist und nicht sein kann, machen sie Compromisse, wo sie einen Fortschritt gegen den bisherigen Zustand erzielen oder ein größeres Uebel, z. B. die Wahl eines Ultramontanen oder Socialisten, abwenden können. Sie compromittiren aber niemals mit dem Ultramontanismus und dem Socialismus.

Der Gruppe Löwe, welcher vielleicht bei der künftigen Parteibildung eine nicht unwichtige Rolle zufallen wird, werden sich vielleicht auch die elsässischen Autonomisten anschließen. Man schreibt der „K. Z." darüber aus Straßburg: Die Strategie derselben steht natürlich fest: Wahrnehmung der Landes-Interessen innerhalb des Reichsverbandes ist das klare Ziel, welches den elsässischen Deputirten vorschwebt und welches sogar von einem der lothringischen Abgeordneten, Jaunez in Saargemünd, in seinen großen Umrissen getheilt wird. Das läßt sich aber natürlich nur erreichen unter Mitwirkung der Parteien im Reichstage. Vom Centrum erwarten die Elsässer ihr Heil nicht, sie überlassen es den drei clericalen Abgeordneten auch nicht mehr ausschließlich, die Wünsche und Ausstellungen des Landes von den Centrumsbänken ertönen zu lassen. Zur Fortschrittspartei würde sich viel eher eine Beziehung finden lassen, denn der Liberalismus, wie er unterm Kaiserreich groß geworden ist in beständiger Opposition, in beständiger Negation, in beständigem Betonen des Princips, dem die brutale Praxis der Präfecten beständig entgegenstand, hat manche Erinnerung gemein mit der Fortschrittspartei und ihrem ehrlichen Doctrinarismus auf der einen, wie ihrer unfruchtbaren Principienreiterei und ihrer hochmüthigen Selbstüberschätzung auf der anderen Seite. Aber dem Nebenpfade, den gegenwärtig die Reste der Fortschrittspartei wandeln, können sich wohl schwerlich diejenigen anvertrauen, die auf möglichst geradem Wege ein großes Ziel erreichen wollen, wenn auch das Grün der politischen Declamation und der Schatten des kühlen Prinzips gar anmuthig nach dem Seitenpfade winkt. An die nationalliberale Partei werden sie sich schwerlich anschließen können; zwar nicht aus Scheu vor der Partei des Compromisses: die Phrase von dem Wege des Compromisses, auf dem man sich compromittirt, hat sich im Reichslande selbst gerichtet, denn die Vertreter der elsässischen Partei haben sämmtlich einen Compromiß zwischen ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft schließen müssen, um das zu werden, was sie sind, und sie haben daran das Vernünftige gethan. Wohl aber fehlt das nationale Element, das wir nach sechs Jahren noch nicht fordern dürfen, um ihnen den Zutritt zu der führenden liberalen Partei zu gestatten. Es bleibt also nur die Gruppe Löwe, welche das Häuflein der Elsässer in die Praxis des parlamentarischen Lebens einführen könnte. Denn ein Anschluß an eine bereits ortsbekannte Gesellschaft ist immerhin nöthig, selbst wenn man in ganz achtbarer Zahl eintritt, sonst könnte man sich, selbst in Gesellschaft, verlaufen. Wahrscheinlich werden also die Verhandlungen, welche unter den elsässischen Abgeordneten schweben, zu dem Ereignisse führen, daß ihre Gruppe Fühlung gewinnt mit der kleinen Schaar, die unter Löwe's Leitung die starre Doctrin abgeschüttelt hat und unter liberalem Banner streitet.

Vor etwa 14 Tagen brachte der „Reichs-Anzeiger" mehrere energische Zurückweisungen von Verleumdungen gegen Deutschlands Politik in der Orientfrage, und die „Nordd. Allg. Ztg." folgte, wahrscheinlich auf eigene Hand, den Spuren des officiellen Blattes in mehr drohendem und polterndem Tone. Wir verhielten uns im Weiteren vorsichtig gegenüber den Anschuldigungen von hüben wie drüben; denn einmal wollten wir nicht durch Betheiligung an einem neuen „Krieg-in-Sicht" Spektakel an einer unnöthigen Beunruhigung des Publikums mitarbeiten; andererseits konnte ja aber auch eine nothwendige Diversion unseres Auswärtigen Amtes vorliegen, welcher von vornherein entgegenzuwirken nicht patriotisch gewesen wäre. Das Geplänkel in der Presse scheint jetzt so ziemlich vorüber zu sein. Nach österreichischen Blättern sind Allianzanträge

---

Stadt-Theater.

✱ „Das Käthchen von Heilbronn" wurde am Sonnabend vor ausverkauftem Hause gespielt. Trotzdem macht jede neue Vorstellung den Eindruck, daß das Stück sich für unsere Bühne überlebt hat. Es ist nicht allein der somnambule Spuk, nicht allein die Uebertreibung in der Schilderung der hingebenden Liebe des Weibes, es ist auch die scheinbare Ueberkraft der Herren Ritter, — in der That nur überlaute Großsprecherei mit vielem Säbelgerassel — die unserem modernen Geschmack wenig zusagen. Freilich bekommen wir nicht „das Käthchen" zu sehen, wie es Kleist geschrieben hat. Aber das wäre mit seinen vielen Schroffheiten vollends unmöglich. Holbein hat diese in seiner Bearbeitung gemildert. Dazu hat nun noch die übliche Bühneneinrichtung alle Scenen, in denen die Heldin nicht auftritt, auf ein Minimum reducirt. Dadurch sind nun fast alle anderen Charaktere um ihre Bedeutung gekommen und zur vollständigen Staffage herabgesunken. Ueberdies läßt der beständige Wechsel der kurzen Scenen es zu keiner ruhigen Theilnahme an dem Vorgang auf der Bühne kommen. Am wirksamsten zeigt sich in dieser Beziehung noch das Vorspiel. — Frl. Gottschalk gab das Käthchen zart, innig und anmuthig und erntete für die hübsche Darstellung vielen verdienten Beifall. Hr. L. Ellmereich als ritterlicher Graf Wetter von Strahl, Hr. A. Ellmenreich als Friedenborn, Hr. Müller als derb biederer Knappe Gottschalk sind bereits von früheren Vorstellungen in diesen Partien bestens bekannt. Die übrigen Rollen sind in unserer Bearbeitung ganz unbedeutend.

Die Weichsel in Russisch-Polen.

Den vielbelobten Dreikaiserbund von 1872 symbolisirend bildet der Weichselstrom ein bewegliches und doch ziemlich festhaltendes Band zwischen Rußland, Oesterreich und Preußen. Für das Königreich Polen, dessen Gebiet von dem Strome über achtzig Meilen lang bespült, durchschnitten und in fast gleich große Stücke getheilt wird, ist die Weichsel nicht blos das breite Rinnsal, in welches die Gewässer des Landes von der Linken wie von der Rechten sich zahlreich ergießen, sondern auch die wichtigste natürliche Verkehrsader, die in einem Lande des Ackerbaues von besonderer Bedeutung ist. Es braucht kein besonders günstiges Jahr für die Schifffahrt zu sein, wenn 40 000 Last Weizen, 20 000 Last Roggen und eine Million Stück Balken weichselabwärts über die Grenze nach Preußen schwimmen, während dafür die wohlbekannten „Berlinken" mit Colonialwaaren und Industrie-Producten beladen von Bromberg und Danzig stromauf die Gegengaben des Westens bringen. Von dieser Handelsstraße nun giebt E. Petzet im „Glob." folgende Darstellung.

Schon von Krakau ab würde die Weichsel bei gehöriger Fürsorge für Eindeichung und Ausbaggerung zur regelmäßigen Schifffahrt geeignet sein, wenn auch nicht für tiefgehende Kähne, jedenfalls aber für Flöße, da schon von hier an die geringste Tiefe bis hinab zur Mündung des San mindestens 3 Fuß beträgt. Im Mittelalter, wo der Fluß nicht wie jetzt von Igolomia bis Zawichost die Grenze gegen einen fremden Staat bildete und dadurch mehr dazu einlud, ihm einen seine Ufer scheidenden Charakter als einen verbindenden zu verleihen, wo aber auch andererseits bei dem reichern Waldbestand an seinen Gestaden und in seinem ganzen Gebiete für einen gleichmäßigern Wasserstand besser als heute gesorgt war, scheint die Schifffahrt bis weit oberhalb der Strecke, wo sie noch heute schwunghaft betrieben wird, sich einer lebhaftern Förderung erfreut zu haben. So blühte im 14. bis 16. Jahrhundert der namentlich auf dem Wasserwege betriebene Handel von Nowe Miasto Korczyn, einem an der Mündung der Nida in die Weichsel in einer getreidereichen und wohlbebauten Gegend günstig gelegenen Stapelplatze, der in jener Zeit über 30 000 Einwohner zählte. Heute ist das auf ein paar tausend Seelen zusammengeschrumpfte Städtchen einige Werst von der Weichsel entlegen, und nur zur Zeit des Hochwassers im Frühjahr wird hier noch eine bedeutende Quantität Weizen in die Weichselkähne verladen; von einer regelmäßigen Handelsthätigkeit ist in dem verödeten Ort keine Rede mehr.

Ein recht eindringliches Beispiel einstiger commercieller Bedeutung und modernen tiefen Verfalls bietet weiter abwärts, nachdem wir an dem durch seinen trefflichen Weizen berühmten alten Sandomir und dem für Handel- und Schifffahrt noch jetzt wichtigen Zawichost sowie an Rachow-Annopol vorbeigekommen sind, noch gegenwärtig das den Namen seines historisch berühmten Gönners, des polnischen Bauernkönigs, tragende Städtchen Kazimierz. Eine Reihe von dreißig Getreidespeichern, größtentheils massiv und solide gebaut, in den letzten Jahrhunderten aber allmälig verfallen, zieht sich hier im Weichselthale der Uferstraße entlang. Aus diesen Gebäuden wurde im Mittelalter das aufgespeicherte Getreide direct in die Weichselkähne verladen, die bis an die Mauern heranfahren konnten. Heute stehen die Speicher wüst und leer oder sie liegen in Ruinen, und die Weichsel hat sich mehrere hundert Schritte weit weg nach dem gegenüberliegenden Thalrande zu ein bequemeres Bett gewühlt.

Derartige Abänderungen des Stromlaufes sind überhaupt bei der Weichsel keine Seltenheit, und es mag in Europa westwärts nicht leicht einen Fluß geben, der sich in dieser Hinsicht mit ihr vergleichen ließe. Meilenweit unterspült sie die Ufer in einer Weise, daß schließlich förmliche Erdstürze entstehen, die dann die Strömung nach einer andern Richtung drängen. Große Strecken der Uferdämme werden beim Hochwasser weggerissen und überflutet, so daß ganze Landschaften unter Wasser gesetzt, ganze Dörfer hinweggespült werden und wiederholt schon der Verlust zahlreicher Bewohner der Flußniederungen zu beklagen war. Namentlich die Gegenden unterhalb der Festung Iwangorod (ehemals Demblin) waren schon die Stätten der schrecklichsten Verwüstungen, die besonders beim Eisgang durch außerordentliche Stauungen, die sogenannten „zatory", oft über weite Strecken verbreitet wurden.

Selbst in der unmittelbarsten Nähe der Hauptstadt Warschau, ja innerhalb des städtischen Weichbildes, wo in den letzten Jahrzehnten sehr viel für äußere Ordnung aufgewendet worden ist, lassen die Ufer des Stroms an Sicherung noch unglaublich viel zu wünschen. Weder die Vorstadt Praga noch die nach dem Strome zu gelegenen Stadttheile des linken Ufers sind durch genügende Schutzmittel vor Ueberschwemmungen gesichert, und während die kostbarsten Brücken gebaut werden — die 1860 eröffnete Gitterbrücke verursachte einen Aufwand von drei Millionen Silberrubel — bieten die Uferdämme einen Anblick, der zu den schönen gemauerten Kais mittel- und westeuropäischer Städte einen traurigen Contrast bildet. Der nach der Seite von Praga im Strome liegende sächsische Werder (die sächsische „Kempe"), der für die mittleren und niederen Klassen der Warschauer Bevölkerung vielbesuchte Sommervergnügungslocale in seinem Naturparke birgt, wird alljährlich vom Hochwasser überflutet und beschädigt, gleich den zahllosen anderen Weichselinseln, an denen der Fluß namentlich von hier abwärts sehr reich ist.

Wie schon der Einfluß des San nicht blos auf die Wassermenge, die Tiefe und das Gefälle, sondern auch auf die Richtung des Laufes der Weichsel von bedeutender Einwirkung ist, so tritt dies auf's Neue und in noch höherm Maße bei der Einmündung der Narew hervor. Es sei hierbei die Zwischenbemerkung gestattet, daß noch in zahlreichen geographischen Büchern wie auf Landkarten der Irrthum genährt wird, als sei der Bug der größte Nebenfluß der Weichsel, in den sich die Narew bei Sierock ergieße. Die Sache verhält sich umgekehrt, wiewohl der Bug einen längern Lauf hat, als die Narew — ein ähnliches Verhältniß wie das der Moldau zur Elbe, des Inn zur Donau und andere mehr. Die Narew ist dafür weit wasserreicher, breiter und tiefer. Mit dem Einfluß der letztern bei der Festung Nowo-Georgiewsk, dem frühern polnischen Modlin, nimmt die Weichsel eine ganz dem Laufe der Narew und des Bug entsprechende westliche Richtung an; die Farbe der Narew-Gewässer läßt sich in dem Strome weithin verfolgen, die Tiefe des Strombetts, bisher im Mittel 4 bis 20 Fuß, beträgt von nun an 6 bis 27 Fuß, die Geschwindigkeit des Laufes und das Gefälle ermäßigen sich ganz bedeutend, die Breite des Flusses übersteigt oft 2000 Fuß.

Der wichtigste Punkt in der gesammten Stromentwickelung ist auch in militärischer Hinsicht zweck-

Seitens des französischen Bevollmächtigten, Grafen Chaudordy an Rußland die Ursache des Zeitungskrieges gewesen. Der päpstliche Graf Chaudordy zog sich bekanntlich schon zur Zeit des letzten deutsch-französischen Krieges, als er von Tours aus als diplomatischer Adlatus Gambetta's Reclamationen gegen Deutschland vor die Mächte brachte, des Fürsten Bismarck Unwillen zu. Der Reichskanzler war seit Jahren ein Gegner von europäischen Conferenzen und Congressen, er wünschte immer, daß die Differenzen innerhalb der drei Kaisermächte unter diesen selbst zum Austrage gebracht würden, weil bei einer Berathung aller europäischen Hauptmächte leicht Rußlands und Oesterreichs Ansichten von den Vertretern verschiedenen anderer Staaten unterstützt, die Gruppirung der Staaten dadurch eine andere, der Dreikaiserbund zerrissen werden könnte. Fürst Bismarck gab nur ungern seine Zustimmung zur Conferenz von Konstantinopel, und nur darum, weil sie damals als der einzige Weg schien, den sofort ausbrechenden Krieg zu verhindern oder doch aufzuschieben. Seine Abneigung gegen Congresse hat sich jetzt als sehr begründet herausgestellt. Das Vorhergehende wird auch einen officiösen Berliner Brief verständlich machen, den wir in der neuesten Nummer der „Pol. Corr." finden. Es heißt in demselben:

„Die letzten Tage haben uns wieder einige jener Plänklergefechte zwischen der deutschen und der französischen Presse gebracht, wie sie in den letzten Jahren wiederholt stattgefunden und sogar den Anstrich einer starken literarischen Recognoscirung des Gegners gehabt haben, der auf diese Weise gezwungen werden soll, seine Kräfte zu entwickeln, sich in seiner wahren Stellung und Absicht zu zeigen; zugleich aber auch erfahren soll, daß wir hier nach wie vor „toujours en vedette" sind und ihm aufmerksam auf die Finger sehen. Im vorliegenden Falle handelt es sich wohl in erster Linie um ein Manöver, welches entweder von türkische Seite ausging oder zu welchem die türkischer Diplomatie wenigstens bereitwillig die Hand bot. Entweder glaubte sie oder ließ sich glauben machen, daß eine Störung des intimen Verhältnisses zwischen Berlin und Petersburg sehr leicht dadurch zu bewerkstelligen sei, daß in Petersburg Mißtrauen gegen die Absichten des Berliner Cabinets erweckt werde. Dann würde Rußland sich nachgiebiger zeigen und Deutschland — schließlich zur großen Freude Dieser und Jener auf dem Sande sitzen. Mit welcher Unlust diesseits überhaupt an die Conferenz herangegangen wurde, ist bekannt. Außerdem war die Ernennung gewisser Diplomaten zu Conferenz-Bevollmächtigten geeignet, diesseits großes Mißtrauen in die Bestrebungen hervorzurufen, welche unter dem Deckmantel der Orientfrage in Konstantinopel eingeleitet und in andern Hauptstädten weiter geführt werden könnten und sollten. Die große Reserve des deutschen Vertreters in Konstantinopel erklärt sich daraus zur Genüge. Der Botschafter Rußlands war durch seinen Souverain und seine Regierung über die Ziele und Absichten des Berliner Cabinets zur Genüge aufgeklärt. Ein Mißverständniß nach dieser Seite hin ist daher nicht möglich gewesen, hat auch nie stattgefunden. Andererseits hatte General Ignatieff schwerlich Veranlassung, einen sich und seine Dienste ihm aufdrängenden fremden Staatsmann abzuweisen, obenein wenn derselbe eine Nation vertrat, welcher Rußland die Niederlage im Krimkriege in erster Linie zu verdanken hat. Die dem zu Grunde liegenden Bestrebungen, die sich auch an anderen Orten und in anderer Weise kundgaben, sind russischerseits in Konstantinopel wie in Petersburg sehr wohl durchschaut worden, und auch dieser Versuch, den Dreikaiserbund zu untergraben, hat sich eben so aussichtslos wie alle früheren erwiesen. Die Geschäftigkeit, welche namentlich in der ersten Periode der Conferenzsitzungen in Konstantinopel an den Tag gelegt wurde, bald die englischen, bald den österreichischen Vertreter der Doppelzünzigkeit zu beschuldigen, hatte genau die nämlichen Quellen, welche in letzter Zeit gegen Deutschland mit der bestimmt formulirten Behauptung geöffnet worden sind, daß dasselbe einen Krieg herbeiführen wolle. Die Pforte war im hohen Grade daran interessirt, Mißtrauen und Verstimmung unter die Conferenz-Bevollmächtigten und damit rückwirkend unter die Cabinete zu bringen, und weitere Schachzüge dieser Art werden auch jetzt noch zu erwarten sein, ja jeder einzige Schritt der türkischen Diplomatie muß zuerst von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet werden. Von französischer Seite scheint diesen Bestrebungen in Bezug auf Deutschland und Rußland secundirt worden zu sein. — Jedenfalls ist auch weiteren Kreisen klar geworden, daß man wohl weiß, wann und wie eine Conferenz anfängt, aber nicht, wann und wie sie endigt. Deutschland wird bei dem weiteren Verlauf der Dinge nach diesen Erfahrungen ein noch aufmerksamerer Zuschauer sein müssen, als bisher, seine Politik wird aber nach wie vor in der unerschütterlichen Aufrechterhaltung des Dreikaiser-Bundes und in der Pflege guter Beziehungen zu England bestehen. Angesichts der nun wieder mehr wie früher in den Vordergrund tretenden Nothwendigkeit einer Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland ist Deutschland bei einer solchen stets als der im Voraus gesicherte Dritte im Bunde zu betrachten."

Deutschland.

N. Berlin, 28. Jan. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beendigte gestern die Berathung des Gesetzentwurfs über die anderweite Einrichtung des Berliner Zeughauses. Die Regierungsvorlage erfuhr insofern eine Aenderung, als die geforderten 4 330 000 Mk. zwar bewilligt, jedoch die Bedingung daran geknüpft wurde, daß die einzelnen Raten jährlich auf den Staatshaushaltsetat zu bringen seien. Nur für das bevorstehende Etatsjahr wurde der Betrag gleich in das Gesetz aufgenommen. Dem entsprechend wurde der Vorlage als § 2 eingefügt: „Aus der Summe von 4 330 000 Mk. wird für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis 1. April 1878 der Betrag von 1 Million Mk. zur Verfügung gestellt. Die in den folgenden Jahren zu verwendenden Beträge werden durch den Staatshaushalts-Etat festgesetzt." Die Regierungsvertreter wandten hiergegen ein, daß die auf den preußischen Kriegscontributionsantheil angewiesenen Ausgaben bisher neben dem Staatshaushaltsetat hergelaufen seien. Im Allgemeinen ist dies richtig; indeß sind doch bereits 1874 = 8 Millionen Thaler, welche für Eisenbahnzwecke auf die Contribution angewiesen waren, in den Etat aufgenommen worden. Im vorliegenden Falle erschien dieser Weg besonders deshalb zweckmäßig, weil es bei den vielen und umfassenden Zwecken des Gesetzentwurfs leicht möglich wäre, daß die jetzigen Kostenanschläge sich späterhin als nicht ausreichend erweisen. Müssen die einzelnen Raten jährlich in den Etat gebracht werden, so hat es der Landtag in der Hand, die Entwickelung des ganzen Werkes wirksam zu controliren. In § 1, welcher bestimmt: „Aus den Geldmitteln . . . ist die Summe von 4 330 000 Mk. zu einer anderweiten Einrichtung des Zeughauses zu Berlin zu verwenden", wurde nach den Worten „4 330 000 Mk." eingeschaltet: „zur Erwerbung des freien Dispositionsrechts über das Zeughaus zu Berlin." Hiermit ist ausgesprochen, daß die Ausführung der Vorlage von der Zustimmung des Reichstags insofern mit abhängt als der Reichstag im Etat die 400 000 Mk. als angemessene Entschädigung für das bisherige Mitbenutzungsrecht des Reichs am Zeughause vorher acceptiren muß. Die Vorlage wurde von der Centrumspartei schlechtweg bekämpft; ein Theil der Fortschrittspartei beantragte Reduction der geforderten Summe um 1 400 000 Mk. Die große Mehrheit der Commission, darunter auch der Abg. Virchow, entschied sich für die Summe der Regierungsvorlage. Der Vertreter des Kriegsministers wies noch nach, daß aus dem preußischen Kriegscontributionsantheil noch ein Rest von 10 614 000 Mk. vorhanden sei, welcher durch die vor einigen Tager bewilligten 6 Millionen für die Kosten der Grundsteuerregulirung sowie durch die jetzige Vorlage absorbirt werde. Er hob außerdem hervor, daß von den 316 bisher der Staatskasse zugeflossenen Millionen nahezu 300 für Schuldentilgung und sonstige wirthschaftliche Zwecke verwandt seien, so daß die für die Herstellung eines die Entwickelung der Armee würdig veranschaulichenden Waffen-Museums geforderte Summe auf alle Fälle einen sehr geringen Procentsatz ausmache. Die Commission beschloß schriftlichen Bericht. Derselbe wird vom Abg. Wehrenpfennig erstattet werden.

* In dem gestern abgehaltenen Kapitel des Schwarzen Adler-Ordens hat der Kaiser folgenden Rittern desselben die Investitur ertheilt: dem Prinzen Wilhelm, ältestem Sohn des Kronprinzen, der an diesem Tage sein 18. Lebensjahr vollendete; dem Erbgroßherzog von Baden, ebenfalls Enkel des Kaisers; den Erbgroßherzögen von Sachsen-Weimar und von Mecklenburg-Strelitz, Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen und dem General der Infanterie und commandirenden General des 11. Armeecorps v. Bose.

* Den Lehrern an der königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin, Otto Knille, Max Michael, Carl Gussow und Paul Thumann ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden.

— Die Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern im Deutschen Reich für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezember 1876 (verglichen mit der Einnahme in demselben Zeitraum des Vorjahrs) betragen: 1) Zölle und gemeinschaftliche Verbrauchssteuern 267 941 341 Mk. (+ 5 013 675 Mk.), 2) Wechselstempelsteuer 6 874 596 Mk. (— 338 532 Mk.), 3) Post- und Telegraphenverwaltung 116 967 738 Mk. (+ 1 997 135 Mk.), 4) Reichseisenbahnverwaltung 31 179 098 Mk. (+ 847 664 Mk.).

— Einem Wiener Blatt wird aus Süddeutschland gemeldet, daß in der jüngsten Zeit die Pulverfabrik zu Rottweil am Neckar große Bestellungen auf Pulver für die russische Regierung ausgeführt habe. Die Wagen seien unter preußischer Bedeckuug abgegangen.

* Wie man der „N.-Z." aus Gotha schreibt, haben die städtischen Organe aus Anlaß der von ihnen früher schon genehmigten Einführung der facultativen Feuerbestattung die Erbauung eines Columbariums beschlossen. Dasselbe wird auf einem neu anzulegenden Friedhofe errichtet und besteht in einem offenen, zwei andere Friedhofgebäude, Leichenhaus und Leichenhalle, verbindenden Säulengange, welcher an seinen Wänden in Nischen und auf Consolen die Urnen mit der Asche der durch Feuer Bestatteten, sowie Votivtafeln, Sculpturen und Bildwerke aufnehmen soll. Voraussichtlich werden die neuen Gebäude, darunter das erste Columbarium der modernen Welt, im Herbst dieses Jahres vollendet sein und die Feuerbestattung ihren legalen Anfang nehmen. Der Siemens'sche Verbrennungsapparat wird unter dem einen der Gebäude, der Leichenhalle, eingebaut werden, so daß die Versenkung des Sarges in dieser Halle, wie vielfach auf idealen Bildern dargestellt, stattfinden wird.

Colberg, 27. Jan. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat die Errichtung einer neuen Wasserleitung beschlossen. Auf die Zuführung von Quellwasser mußte jedoch verzichtet werden, da die in der Nähe der Stadt befindlichen Quellen nicht ergiebig genug sind. Man hat sich nunmehr für Persantenwasser entschlossen, welches bei der Stadt mit Benutzung der natürlichen Wasserkraft gehoben und nach der Hohenberg-Schanze (3/4 Stunde vor und ca. 17 Meter über dem höchsten Punkte der Stadt) geleitet werden soll, wo die Filtrirapparate und Wasserreservoirs hergerichtet werden. Von der gleichzeitigen Einführung der Canalisation, welche ebenfalls projectirt war, mußte der hohen Kosten wegen Abstand genommen werden.

Düsseldorf, 27. Januar. Herzog Eugen von Würtemberg ist hier nach kurzer Krankheit gestorben. Er stand im 31. Lebensjahre und war seit 2½ Jahren mit der Großfürstin Wjera verheirathet.

Weimar, 28. Jan. Der Landtag ist heute vom Staatsministerium im Namen des Großherzogs eröffnet worden. Als Berathungsgegenstände werden in der landesherrl. Propositionsschrift Vorlagen zur Beförderung des höheren und niederen Schulwesens und zur Unterhaltung der Universität angekündigt, erwähnt werden ferner die Verhandlungen mit den benachbarten Thüringen'schen Staaten über die neue Gerichtsorganisation, vom Etat heißt es, daß derselbe die Möglichkeit einer Steuererleichterung für die untersten Klassen der Steuerzahler gewähre, endlich wird eine Vorlage wegen Neuregulirung der Domänenrente in Aussicht gestellt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Januar. Wie die „Presse" erfährt, haben 140 Besitzer von Prioritäten der Dux-Bodenbacher Eisenbahn zum größten Theil aus Sachsen eine Petition an den Reichsrath gerichtet, in welcher darum gebeten wird, daß dieser die Fusion mit der Aussig-Teplitzer Eisenbahn nicht genehmigen möge. — In Finanzkreisen verlautet, daß die Subscription auf die neue Emission der Goldrente nur in Paris, Brüssel und Amsterdam stattfinden wird. (W. T.)

Wien, 27. Jan. Die heutige „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Patent vom 23. d. M., durch welches der Landtag von Tyrol aufgelöst und die Einleitung von Neuwahlen angeordnet wird. (W. T.)

Schweiz.

* Basel, 27. Januar. Bischof Lachat hat den von der christ- (alt-) katholischen Gemeinde Aarau neugewählten Pfarrer, Director Fischer in Luzern, suspendirt und mit der großen Excommunication bedroht für den Fall, daß er binnen sechs Tagen nicht seine Unterwerfung anmelde.

Italien.

Rom, 26. Jan. Im Prozesse Nicotera ist heute die Verkündigung des Urtheils erfolgt, durch welches der Gerant der „Gazetta d'Italia" der Verleumdung schuldig erklärt und deshalb zu 2 Monaten Gefängniß, 500 Lire Geldbuße und zum Schadenersatz vertheilt wird. — Im Befinden des Papstes ist noch keine Besserung eingetreten, die Ertheilung von Audienzen ist suspendirt.

England.

Taunton, 27. Januar. Die hiesige Vereinigung der Liberalen hat Gladstone heute eine Adresse überreicht. Beim Empfange derselben hielt Gladstone eine Rede, in welcher er betonte, daß der Pariser Vertrag von 1856 seitens der Türkei vollständig verletzt worden sei und daß hierdurch alle für England aus diesem Vertrage hervorgehenden Verpflichtungen aufgehoben seien. Sodann sprach sich Gladstone in abfälliger Weise über die neue türkische Verfassung aus und schloß mit der Aufforderung, daß England die Anstrengungen zur Befreiung der Christen in der Türkei fortsetzen und so die dem englischen Volke auferlegte Pflicht erfüllen möge. Die Rede wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. (W. T.)

Rußland.

Odessa, 23. Januar. Nach dem heutigen officiellen „Wjedomosti Odess. Grad." wird der russische General Nowosselow, der frühere Commandant der Ibar-Armee, aus Kiew hier erwartet. Derselbe, welcher in den letzten russisch-türkischen Kriegen, 1829 sowohl als auch im Krimkriege, in der asiatischen Türkei die glänzendsten Waffenthaten vollführt hat, so daß sein bloßer Name schon den Türken Schrecken einflößte, ist aller Wahrscheinlichkeit nach bestimmt, den nach Petersburg zurückgekehrten General Nikitin als Commandeur der in Serbien zurückgebliebenen russischen Legion zu ersetzen. — Der am 20. October eintretende fünfzigste Jahrestag der Zerstörung der türkischen Flotte durch die vereinigten Flotten Frankreichs, Englands und Rußlands bei Navarin soll in Rußland festlich begangen werden. — Nachdem der Güterverkehr auf der Odessaer Eisenbahn mehrere Tage vollständig eingestellt war, werden nunmehr wieder, so weit die militärischen Anordnungen es erlauben, täglich ein bis zwei Güterzüge abgelassen. Das kaufmännische Publikum des In- und Auslandes, welches den Krieg für nahe bevorstehend hält, macht indeß nicht den möglichen Gebrauch von der theilweisen Freigabe des Güterverkehrs, aus Furcht, daß die abgesandten Waaren bei Ausbruch des Krieges unterwegs liegen bleiben würden. — Gestern ist es den zur Abreise bereiten Schiffen noch gelungen, den hiesigen Hafen zu verlassen; seit heute ist aber der Hafen derart zugefroren, daß aller Schiffsverkehr ein Ende hat.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Jan. Die bei den auswärtigen Mächten accreditirten türkischen Botschafter sind angewiesen worden, den betreffenden Cabinetten von den Schritten Mittheilung zu machen, die die Pforte bei den Fürsten von Serbien und Montenegro behufs directer Unterhandlungen über den Frieden unternommen hat. — Der Großvezier hat ein Rundschreiben an die Gouverneure der Vilajets gerichtet, darauf hingewiesen, daß ungeachtet des Scheiterns der Conferenz die guten Beziehungen mit den Mächten fortdauerten und Anweisung ertheilt, die freundschaftlichen Beziehungen mit den Consuln und den auswärtigen Staatsangehörigen aufrecht zu erhalten und jede Unordnung zu verhindern. (W. T.)

— 27. Januar. General Ignatieff, Baron v. Werther, Graf Zichy und der Baron v. Calice sind von hier abgereist. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 27. Januar. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg sind hier eingetroffen und von dem Könige empfangen worden. — Der Marquis von Salisbury hatte eine Besprechung mit dem Herzog von Edinburg und ist dann nach Brindisi weiter gereist. — Die Deputirtenkammer hat die Berathung des Budgets fortgesetzt. Zwischen der Regierung und den Oppositions-Parteien ist bisher keine Uebereinstimmung erzielt worden. (W. T.)

Amerika.

Aus Mexiko wird dem „Reuter'schen Bureau" unterm 16. d. M. via Newyork telegraphisch gemeldet: Porfirio Diaz ist jetzt im Besitze der ganzen Republik mit Ausnahme der Staaten Sinaloa und Chihuahua. Iglesias soll nach Mazatlan geflüchtet sein. Lerdo de Tejada ist nach San Franeisco gesegelt. – Bis zum 29. Dezember reichende Postnachrichten via Havanna melden: Ganze Brigaden und Regimenter von Iglesias' Armee haben sich für Diaz erklärt, doch wagte Letzterer bis jetzt noch nicht, Iglesias anzugreifen, der mit 15 000 Mann bei Silva, etwa 50 Meilen von Guanajuata, steht. Die Staaten Jalisco, Zacatecas, Durango, San Luis Potosi und Nuova Leon haben sich für Diaz erklärt. General Mendez, der von Diaz zu seinem Stellvertreter ernannt worden war, hat die Wahl für den Präsidenten, Oberrichter und Congreßmitglieder auf den 28. Januar anberaumt. General Mejia und Iglesias sind von der Candidatur und als Elektoren ausgeschlossen, ebenso alle Mitglieder der Regierungen unter Lerdo und Juarez. Es ist Aussicht auf vorläufigen Frieden vorhanden. Dem früheren Präsidenten Lerdo ist es gelungen, aus dem Lande zu entkommen und sich in Acapulco einzuschiffen.

Danzig, 29. Januar.

* Mit den Eissprengungen auf der unteren Weichsel ist man jetzt bis auf etwa die Hälfte des Weges zwischen Dirschau und Montauer Spitze gelangt. In etwa acht Tagen können diese Arbeiten gänzlich beendet sein. Der zu dem Sprengungsdienst verwendete Dampfer „Puck" führt dem betreffenden Commando die erforderliche Munition zu und verhindert, indem er fortwährend zwischen Neufähr und dem Endpunkte der Sprengungen coursirt, das Ansetzen einer neuen Eisdecke in der aufgesprengten Rinne, sucht auch die an den Ufern sich etwa ansetzenden Eisstücke zu beseitigen. Die untere Weichsel ist zur Zeit völlig offen, was allerdings der Nehrung sehr unbequem ist, da des starken Eistreibens wegen an einen regelrechten Fährbetrieb noch nicht zu denken ist. — Ueber die Situation in der überschwemmten Nogat-Niederung werden wir einen näheren Bericht in der Morgen-Ausgabe mittheilen, für heute bemerken wir nur, daß das Wasser langsam fällt, daß die gefährlichsten Brüche des Kraffohldammes bereits durch Faschinenstücke geschlossen sind und daß auch die Arbeiten an dem Verschluß des Bruches bei Fischerskampe energisch von Statten gehen. Viele Besitzer haben jetzt ihre überschwemmten Wohnstätten verlassen müssen, theils wegen des an denselben angerichteten Schadens, theils wegen der gesundheitsgefährlichen Beschaffenheit.

* Der Wasserstand an der Weichselbrücke bei Dirschau betrug am 27. Morgens 9' 8", am 27. Mittags 9' 8".

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warludien-Graudenz: zu Fuß über

---

entsprechend verwerthet worden und dadurch wie für die Geschichte Polens so aller Voraussicht nach für den russischen Besitzstand in seiner Richtung gegen Mitteleuropa von hoher Bedeutung. Nicht allein bietet diese Weichsel-Narew-Festung Nowo-Georgiewsk ganz ungewöhnlich weite Räume für Besatzung und befestigtes Lager — 40 000 Mann können hier allein in unterirdischem Lager untergebracht werden —: die Deckung der Front und der Flanken für eine große Feldarmee ist eine so vollkommene, daß der größte Feldherr des Jahrhunderts die Lage von Modlin in dieser Hinsicht für die günstigste in Europa bezeichnet haben soll. Der Vollständigkeit wegen ist dabei noch zu erwähnen, daß die Seitendeckung einer von Osten her gedachten, von Westen bedrohten Aufstellung durch die vom Norden der Narew unmittelbar oberhalb Modlins zuströmende Wkra unterstützt wird, und daß die Fortificationskunst natürlich nicht versäumt hat, der Festung gegenüber sowohl auf dem linken Weichselufer bei Kazun, als auf der von Narew und Weichsel gebildeten Landzunge bei Nowydwor die geeigneten Brückenköpfe anzulegen. Für Schifffahrt und deutsche Bevölkerung gehören die letztgenannten Orte zu den meistgenannten in Polen; Nowydwor wird sogar als so wichtiges Standquartier der Flußschiffer betrachtet, daß sie es in „Neuhof" umzutaufen und diesem Namen Geltung zu verschaffen vermochten.

Von Nowo-Georgiewsk abwärts spielen an der Weichsel noch Wyszogrod vis-à-vis der Mündung der Bzura, Plotzk (Plock), die ansehnliche, emporstrebende Bezirkshauptstadt, namentlich aber Wlotzlawek (Wloclawek), das Hauptemporium des polnischen Getreidehandels, die wichtigste Rolle. Der Umsatz des letztern Platzes wird auf mehr als 6 Mill. Thlr. geschätzt, wovon vier Fünftel auf den Getreidehandel fallen dürften. Auch hier wird der Verkehr vorzüglich durch Deutsche vermittelt. Die Grenzexpedition von Getreide und Waaren, bis in die fünfziger Jahre in Thorn, ist seitdem auf Nieszawa übergegangen, mit welchem Orte wir die Aufzählung der am Weichselverkehr in Polen betheiligten Orte schließen können.

Von den Zuflüssen der Weichsel innerhalb Polens haben wir noch den bei Iwangorod mündenden Wieprz und die bei Mniszew einfließende Pilitza (Pilica) als schiffbare und für den Getreide- und Holzhandel vielbenutzte Wasserstraßen zu nennen. Andererseits ist auch darauf Gewicht zu legen, daß der Bug durch den Muchawiec-Canal nach Osten zu mit der Pina, dem Pripet und Dnjepr, die Narew durch die Bobrza und den Augustower Canal mit dem Njemen Verbindungen hat, die für die Schifffahrt den Rayon des Weichselgebietes erweitern.

Seit 1848 ist auf der Weichsel von Warschau aus eine regelmäßige Dampfschifffahrt im Betriebe, die durch den rühmlich bekannten polnischen Patrioten Grafen Andreas Zamoyski eingerichtet wurde und von einer Actiengesellschaft fortgesetzt worden ist. Abwärts bis zur preußischen Grenze konnte die Gelegenheit zur Personen- und Waarenbeförderung bei dem vielseitigen Bedarf der Landeshauptstadt und verkehrsreicher Plätze wie Nowo-Georgiewsk, Plotzk, Wlotzlawek nur willkommen sein; aber auch aufwärts nach Iwangorod und Nowa-Alexandria, bei hohem Wasserstande bis Zawichost erweisen sich die Dampfer nützlich. Eine Hauptthätigkeit der Dampfschifffahrt besteht in dem Remorquerdienste, der bei den Wasserverhältnissen der Weichsel von besonderm Vortheil ist. Die Schifffahrt dauert gewöhnlich vom April bis zum October. Außer dem großen Hochwasser beim Eisgang, der gewöhnlich gegen das erste Drittel des März eintritt, hat die Weichsel noch zwei regelmäßige Hochwasser am Johannis und Jacobi, die sogenannte Janowka und Jakobowka, die durch das Schmelzen des Schnees auf den Karpaten verursacht werden. Die Eisdecke des Flusses pflegt vor Weihnachten hergestellt zu sein und wenigstens zwei Monate auszuhalten; einmal blieb sie 124 Tage liegen. In dem gegenwärtigen Jahrhundert trat aber doch auch viermal der Fall ein, daß der raschfließende Strom nicht zufror. Nicht jeder Winter zeigt den osteuropäisch-continentalen Charakter, der es hier zuweilen bis zu 26 Gr. R. unter dem Gefrierpunkte bringt.

die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen.

---

* Nach der heute erfolgten amtlichen Feststellung des Resultats der engeren Wahl im Danziger Landkreise haben von ca. 15 000 eingeschriebenen Wählern 10 493 ihre Stimme abgegeben, 21 Stimmen waren ungiltig, die absolute Majorität betrug mithin 5237. Herr Landschafts-Director Albrecht hat 5766, Herr Pfarrer Mühl 4727 Stimmen erhalten. Hr. Landschafts-Director Albrecht ist sonach mit einer Mehrheit von 1039 Stimmen (529 über die absolute Majorität) zum Reichstags-Abgeordneten wiedergewählt.

Ueber den Ausfall der engeren Wahlen in der Provinz haben wir bis jetzt folgende sichere Nachrichten erhalten: im Wahlkreise Elbing-Marienburg ist die Wahl des Hrn. Oekonomierath Hausburg gesichert. Er hatte, obwohl noch das Resultat aus ca. 90 ländlichen Wahlbezirken fehlte, schon 6749 Stimmen, während die Zahl der für Hrn. Bader abgegebenen Stimmen nur 2152 betrug. Die Betheiligung an der Wahl war in diesem Kreise überall recht lebhaft. In Tiegenhof stimmten z. B. von 470 Wählern 380. Aus den einzelnen Wahlbezirken dieses Kreises sind uns noch folgende Mittheilungen zugegangen: in Neukirch erhielt Hausburg 41, Bader 30, in Mirau H. 27, B. 14, Bröske H. 24, B. 12, Trampenau H. 18, B. 12, Gr. Lichtenau H. 45, B. 67, Barendt H. 25, B. 31, in Platenhof H. 35, B. —, in Fürstenwerder H. 68, B. 51, in Gr. Mausdorf H. 110, B. — St. In allen diesen Ortschaften waren die Wähler sehr zahlreich am Wahltisch erschienen.

Im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm sind bis jetzt 5792 Stimmen für Hrn. Oberbürgermeister v. Winter, 2271 St. für den Polen v. Donimirski ermittelt. Hrn. v. Winters Wiederwahl ist unbedingt gesichert.

Bei der engeren Wahl im Kreise Dt. Crone ist der bisherige Vertreter desselben, Rittergutsbesitzer Lehr (national-liberal) mit einer Majorität von ca. 2000 Stimmen gegen den clerikalen Propst Steinke wiedergewählt.

Im Wahlkreise Thorn-Culm hat, so weit bis jetzt bekannt, Gerichtsrath Dr. Gerhard 6000, der Pole v. Szaniecki 5200 Stimmen erhalten.

In der Stadt Königsberg hat bei der engeren Wahl zwischen dem fortschrittlichen Rentier Dickert und dem national-liberalen Stadtkämmerer Hoffmann Hr. Dickert, der bisherige Vertreter des Wahlkreises, gesiegt.

Bei der engeren Wahl im Kreise Bromberg hat, so weit bisher bekannt, der national-liberale Candidat Wehr-Kensau 5322, der polnische Gegner 2572 St. erhalten. Leider ist es auch in Bromberg den vereinigten Polen und Ultramontanen gelungen, einen Theil der Wähler der Fortschrittspartei zu sich herüberzuziehen.

---

* Der Rendant beim hiesigen Commerz- und Admiralitätsgericht, Rechnungs-Rath Knopmuß, ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* Wie wir hören, ist Hr. Dr. Szczepkowski, bisher Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule und der Gewerbeschule hierselbst als Lehrer an die Realschule zu Hamburg berufen worden.

* Die Arbeiten an dem Bau der neuen Bahnlinie Posen-Belgard werden mit dem Beginn des Frühjahrs wieder kräftig in Angriff genommen werden. Der Bau geschieht bekanntlich für Rechnung des Staats durch die kgl Direction der Ostbahn. — Die ebenfalls von der Ostbahn-Verwaltung beendete neue Eisenbahnstrecke Conitz-Wangerin (Pommersche Centralbahn) soll zum 1. September d. J dem Verkehr übergeben werden.

* Die Verrichtungen einer Stadtverordneten-Versammlung oder einzelner Mitglieder derselben im Auftrage der Stadtverordneten-Versammlung sind nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 5. Januar innerhalb der durch die Gesetze gezogenen Grenzen als amtliche zu betrachten. Die Beiseiteschaffung von Urkunden einer Stadtverordneten-Versammlung, welche in ihrem Auftrage einem Dritten übergeben worden, ist demnach wegen Beiseiteschaffung von amtlich übergebenen Urkunden zu bestrafen.

* Von dem hiesigen Vaterländischen Frauenvereine sind am Sonnabend wieder zwei große Kisten mit Kleidern, Wäsche, Schuhen u. s. w. an das Central-Comité für die Ueberschwemmten der Nogat-Niederung nach Elbing abgeschickt worden.

* Gestern veranstaltete der Musiklehrer Herr Max Hesse im Saale der Loge zum rothen Kreuz mit seinen vorgeschrittenere Schülern eine musikalische Matinée, zu der sich neben den Eltern viele Freunde der Musik eingefunden hatten. Der Vortrag der meisten Programm-Nummern war sehr sicher und fand in einer Weise statt, die ein sorgfältiges Studium deutlich erkennen ließ

[Selonke's Theater.] Wenn man von mehreren kleinen Mängeln absieht, so ist die gestrige Vorstellung als eine wohlgelungene zu bezeichnen, namentlich tüchtig spielte Hr. Kramer seinen Part in der Posse „Dr. Faust's Zauber-Käppchen". — Die Ballettänzerin Frl. Gerlach liefert täglich neue Beweise ihrer Tüchtigkeit. — Mit der Composition „Die polnisch-jüdische Hochzeit" erntete Hr. Kapellmeister Kilian großen Beifall. — Herr Selonke geht mit der Absicht um, ein Abonnement für einzelne Personen und für Familien für einen mäßigen Preis einzurichten.

* Der Schlossermeister Otto Potratz wurde am gestrigen Tage in einer in dem Garten des Gasthauses „Ostbahn" in Ohra befindlichen Schießbude erhängt vorgefunden. Die Leiche soll, wie nach eingeholter Erkundigung festgestellt worden, schon seit dem 23. d. dort gehangen haben.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: die unverehelichte S., der Barbier S. und der Seilergesell R. wegen Diebstahls; der Seefahrer N. wegen Unterschlagung. Angehalten die Arbeiter H. und B. wegen Knochengrabens auf dem Wall.

Gestohlen: der Wittwe S. durch den Arbeiter K. ein Kasten mit Wirthschaftssachen; dem Schuhmachermeister W. 4 einzelne Damenzeugstiefel mit Lackkappen, 1 Paar Zeugstiefel ohne Kappen, 1 Paar Schmierschaftstiefel mit blauen Strippen; dem Handlungsdiener O. K. aus der Rocktasche 2 Thalerstücke.

Der Arbeiter N. hat die Bestrafung der Wittwe N. wegen Hausfriedenbruchs und Sachbeschädigung beantragt.

Am 26. d. Nachmittags gegen 5 Uhr waren im Erdgeschosse des Hinterhauses Petersiliengasse 11 auf noch nicht ermittelte Weise Lumpen in Brand gerathen. Die Feuerwehr beseitigte den Brand in kurzer Zeit. — Am 28. Abends 8 Uhr 22 Min. brannte der Fußboden unter dem Sparheerde einer Küche im Vorderhause Gr. Mühlengasse 7 in Folge mangelhafter Feuerung. Die Feuerwehr beseitigte das Feuer durch Entfernen des Heerdes, der Dielen und der Einschubdecke.

In der Nacht zum 27. d. M. erhängte sich in Leegstrieß der Rekrut M. Ein Beweggrund zu dieser That ist um so weniger bekannt, als M. im Dienste sehr tüchtig war und sich der allgemeinen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erfreute.

Am 22. fiel der Schauspieler G. beim Verlassen seiner Wohnung in der Schmiedegasse so unglücklich, daß er den rechten Arm am Handgelenke brach.

* Wie dem „Ges." mitgetheilt wird, geht die Kgl. Regierung in Marienwerder mit dem Plane um, die schulfreien Nachmittage von Mittwoch und Sonnabend auf Dienstag und Freitag zu verlegen. Es sind bereits die Schuldeputationen und die Localschulinspectoren beauftragt worden, die Ansichten der Lehrer in diesem Punkte zu erforschen und darüber zu berichten. Der Zweck, den man mit dieser Neuerung verfolgt, ist der, zu verhüten, daß die schulpflichtigen Kinder, die den Confirmandenunterricht besuchen, deswegen andere Schulstunden versäumen müssen. Es sollen also die Dienstag- und Freitag-Nachmittage für den Confirmanden-Unterricht frei gemacht werden, da die Herren Geistlichen sich gegen die Verlegung des Confirmanden-Unterrichts auf die bisher schulfreien Nachmittage sträuben.

⊙⊙ Schwetz, 28. Jan. In vergangener Woche begab sich eine Gerichts-Commission und der betreffende Medicinal-Beamte von hier nach der im diesseitigen Kreise gelegenen Ortschaft Jaschinitz behufs Obduction einer im Wochenbett verstorbenen Frau. Dieselbe soll von einer nicht concessionirten Hebeamme, die man leider noch so häufig auf dem Lande findet, falsch behandelt worden und dieses die Ursache ihres Todes gewesen sein. Den betreffenden Beamten wurde daselbst gelegentlich die Mittheilung, daß im Dorfe ein Mann so geschlagen worden sei, daß er todtkrank darniederliege. Dieselben gingen in das bezeichnete Haus und fanden einen Menschen, dem der Hinterkopf vollständig zertrümmert, so daß das Hirn blos lag. Trotzdem lebte der Unglückliche und war noch so weit Herr seiner Besinnung, daß er die Thäter und den ganzen Sachverhalt angeben konnte. Nach demselben ist er von zwei Arbeitern, Vater und Sohn, mit denen er vorher zusammen gearbeitet, plötzlich im Walde auf dem Wege nach Hause überfallen und mit einer eisernen Hacke zu Boden geschlagen worden. Andere Arbeiter fanden ihn später bewußtlos und brachten ihn nach Hause. Der Unglückliche ist bereits seinen Wunden erlegen, und die Thäter sind gefänglich eingezogen worden. — Mit Beginn dieses Jahres ist unsere Stadt wieder um einen Verein reicher geworden. Eine am 16. d. M. stattgehabte Versammlung hiesiger Bewohner beschloß einen literarischen Leseverein in's Leben zu rufen. Nach dem Statut sollen die gelesenen Werke der hiesigen Progymnasial-Bibliothek eingereiht werden. Die Mitgliedschaft kann sich Jeder erwerben, der einen Beitrag von 3 ℳ. pro Quartal zahlen will.

Freistadt, 27. Jan. Am 23. d. M. verunglückte der Förster N. in Plauth, ein Mann, der bereits 39 Jahre im Amt war und sich allgemeiner Achtung erfreute. Als er, mit geladener Flinte auf der Schulter, nach Hause zu Mittag gehen wollte, verwickelte sich sein Pelz in's Gesträuch. Er strauchelte, die Flinte entlud sich, und der Schuß ging ihm durch die Brust, so daß er auf der Stelle todt blieb. (G.)

* Eine polnisch-französische Gesellschaft hat sich zur Versorgung der Stadt Paris mit Fleisch gebildet und Thorn und Wloklawek als diejenigen Punkte gewählt, von wo aus das präparirte Fleisch des Mastviehs nach der französischen Hauptstadt gesandt wird. Angekauft werden von dem nach Thorn gesandten Agenten Ochsen, Hammel und Schweine. Die Versendung des Viehs wird gegenwärtig allerdings große Schwierigkeiten haben.

* Königsberg, 28. Jan. In einer Nacht voriger Woche entspann sich hierselbst in einer Restauration auf dem Steindamm ein Streit zwischen mehreren jungen Leuten und dem Gutsbesitzer N. sowie dem in seiner Begleitung befindlichen Balletmeister Cecchetti. Die letzteren beiden Personen sollen vor der Thüre von den jungen Leuten attakirt worden sein, in Folge dessen scharf geladene Revolver gezogen und mehrere Schüsse auf ihre Widersacher abgefeuert haben, wobei einer derselben schwer verwundet worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat dem Gutsbesitzer N. sowohl als dem Balletmeister nunmehr wegen versuchter Tödtung den Prozeß gemacht, in ihren Wohnungen Haussuchung nach Schußwaffen abhalten lassen und ihre sofortige Verhaftung angeordnet, welche auch am Sonnabend erfolgt ist. — Die „Ostpr. Ztg." will die kühne Entdeckung gemacht haben, daß unter der Stadt Königsberg sich eine Petroleumquelle befinde. Der Grundbrunnen eines Besitzers liefere ungereinigtes Erdöl, das beim Brennen in dessen Haushalt sich gut bewährt habe. (?)

* Im März d. J. tritt in Königsberg der 32t General-Landtag der ostpreußischen Landschaf zusammen.

* Es sind versetzt: der Kreisgerichts-Rath Sprunck in Goldap als Stadtgerichts-Rath an das Stadtgericht in Königsberg, und der Kreisrichter Thesing in Barten an das Kreisgericht in Osterode. Zum Kreisrichter ist ernannt: der Ger.-Assessor Wolff bei dem Kreisgericht in Conitz; der Kreisger.-Director Dulk in Darkehmen ist gestorben.

* Aus Rhein in Ostpreußen wird über sehr großen Futtermangel geklagt, der unter den Landwirthen der dortigen Gegend sich sehr fühlbar macht. Einzelne Bauern decken bereits ihre Strohdächer ab, um ihr Vieh vor dem Verhungern zu schützen. Nach den Städten und Märkten wird das Vieh in großer Menge zum Verkauf geführt.

Bromberg, 27. Jan. Wie die „Br. Ztg." mittheilt, wurde hier gestern Mittags eine Nebensonne beobachtet. Um die Sonne zog sich ein nicht ganz vollständiger, schwach in den Regenbogenfarben glänzender Ring, der in gleicher Höhe mit der Sonne stark verbreitert war und selber leuchtete. Am auffallendsten war ein zweiter, in intensiven Regenbogenfarben glänzender Kreisabschnitt, über der Sonne fast im Zenith stehend, der jedoch der Sonne seine convexe Seite zukehrte. Die Erscheinung dauerte etwa ½ Stunde. — Im Juni v. J. bereiste der Weihbischof Jeschke aus Pelplin die Diöcese, um die Firmung abzuhalten. Ueberall, wohin er kam, wurden ihm zu Ehren Empfangsfestlichkeiten veranstaltet; namentlich wurde er durch festlich geschmückte Reiter feierlichst eingeholt. Ein solcher Aufzug wurde durch den Gutsbesitzer Leonhard v. Szczukowski auch im Dorfe Dobrz im Kreise Bromberg veranstaltet, doch hatte er vergessen, die polizeiliche Erlaubniß dazu einzuholen. Er wurde deshalb vorgestern von der Criminalabtheilung des Kreisgerichts zu 100 ℳ. Geldstrafe, bez. 14 Tagen Haft verurtheilt. 20 jungen Leuten, welche an dem Aufzuge theilgenommen, war schon früher vom Polizeirichter eine Strafe von je 15 ℳ. auferlegt worden.

Vermischtes.

— In einem von der gegenwärtigen Verwaltung der pommerschen Centralbahn angestrengten Prozeß wurde der Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Wagener unlängst zur Zahlung von mehr als einer halben Million Mark verurtheilt. — Unter den letzten Bekanntmachungen des hiesigen Kreisgerichts befindet sich nun die Anzeige, daß ein dem Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath z. D. Wagener gehöriges Grundstück in Zehlendorf bei Berlin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden muß.

Papenburg, 23. Januar. Die Eröffnung einer Molkereischule in Loga (bei Leer i. H.) ist gesichert und wird, wenn nicht schon früher, auf alle Fälle diesen Herbst eröffnet werden. Eine Beihilfe von 9000 ℳ ist jährlich dafür gesichert, und zwar zahlt davon die Regierung 3000 ℳ, das Uebrige wird aus der Kasse des Landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins und von Privaten beigesteuert.

Düsseldorf, 26. Jan. Gestern Nachmittag wurde der Maler Engström auf der Ratingerstraße vom Schlage gerührt und war sofort todt.

London, 25. Jan. Ein Feuer in einer Kohlengrube bei Farnworth hat 18 Menschen das Leben geraubt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 27. Januar. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. — Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen ⅌ April-Mai 126℔ 223 Br., 222 Gd., ⅌ Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 225 Br., 224 Gd. — Roggen ⅌ April-Mai 161 Br., 160 Gd., ⅌ Mai-Juni 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 75, ⅌ Mai ⅌ 200℔ 74½. — Spiritus ruhig. ⅌ 100 Liter 100 pCt. ⅌ Januar-Februar 44¼, ⅌ Februar-März 44¼, ⅌ April-Mai 44½, ⅌ Mai-Juni 44½. — Kaffee fester, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 19,50 Br., 19,25 Gd., ⅌ Januar 19,25 Gd., ⅌ Februar-März 18,00 Br. — Wetter: Frost.

Bremen, 27. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,00 bez., ⅌ Januar 20,00 bez., ⅌ Februar 19,50 a 19,75 bez., ⅌ März 18,50 a 18,75.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 119¼, Franzosen 198⅝, Silberrente 55½, Papierrente —, Goldrente —, 1860er Loose 100¼, Galizier 169⅝, Reichsbank 155¼. Fest.

Amsterdam, 27. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ⅌ März 306, ⅌ Mai 307. Roggen ⅌ März 192, ⅌ Mai 196. Rüböl ⅌ Frühjahr 43.

Wien, 27. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,60, Silberr. 67,35, 1854r Loose 107,00, Nationalb. 831,00, Nordbahn 1817,50, Creditactien 144,70, Franzosen 238,75, Galizier 206,25, Kaschau-Oderberger 86,25, Pardubitzer —. Nordwestbahn 113,75, do. Lit. B. —, London 123,25, Hamburg 60,05, Paris 48,85, Frankfurt 60,05, Amsterdam 102,25, Creditloose 162,75, 1860er Loose 113,50, Lomb. Eisenbahn 74,50 1864r Loose 134,50 Unionbank 53,75, Anglo-Austria 77,50, Napoleons 9,83, Dukaten 5,82, Silbercoupons 116,20, Elisabethbahn 137,20, Ungarische Prämienloose 73,40, Deutsche Reichsbanknoten 60,50. Türkische Loose 17,80. Goldrente 74,20.

London, 27. Januar. [Schluß-Course.] Consols 95¾. 5pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 6⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue 9¼. 5pCt. Russen de 1871 83. 5pCt. Russen de 1872 82¾. Silber 57⅞. Türkische Anleihe de 1865 11¾. 5pCt. Türken de 1869 12½. 5pCt. Vereinigte Staaten ⅌ 1885 105⅜. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107⅜. Oesterreichische Silberrente 55 Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 81⅜. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 80¾. Spanier 11⅞. 6pCt. Peruaner 18¼. Russen de 1873 82⅛. — Platzdiscont 1 pCt. — Aus der Bank flossen heute 158 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 27. Jan. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Williger. Preise gegen Donnerstag unverändert.

Paris, 27. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,25. Anleihe de 1872 107,35. Italienische 5pCt. Rente 71,30. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 492,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25. Lombardische Prioritäten 228,00. Türken de 1865 11,82½. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 161, Spanier exter. 11⅝, do. inter. 10⅝, Suezcanal-Actien 661, Banque ottomane 376, Société générale 512, Crédit foncier 600, Egypter 248. — Wechsel auf London 25,14. — Fest und belebt.

Paris, 27. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, ⅌ Januar 28,00, ⅌ Februar 28,00, ⅌ März-April 28,75, ⅌ März-Juni 29,25. Mehl ruhig, ⅌ Januar 62,00, ⅌ Februar 62,00, ⅌ März-April 63,00, ⅌ März-Juni 63,75. Rüböl weich., ⅌ Januar 94,00, ⅌ März-April 94,50, ⅌ Mai-August 94,75, ⅌ September-Dezember 92,75. Spiritus behpt., ⅌ Januar 64,75, ⅌ Mai-August 66,50.

Antwerpen, 27. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½ bez., 52 Br., ⅌ Januar 51½ bez., 52 Br., ⅌ Februar 50 bez., 50½ Br., ⅌ März 47 Br., ⅌ April 47 Br. — Steigend.

Newyork, 27. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C., Goldagio 6⅛, 5/20 Bonds ⅌ 1885 109, do. 5pCt. fundirte 112⅛, 5/20 Bonds ⅌ 1887 113⅞, Eriebahn 9⅞, Central-Pacific 108¼, Newyork Centralb. 102. Höchste Notirung des Goldagios 6¼, niedrigste 6⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅜, do. in New-Orleans 12⅜. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26¾. Mehl 6 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 49 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 19¾. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅜ C., Speck (short clear) 9¼ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Januar.

Weizen loco billiger, ⅌ Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 ℳ Br.	198-225 ℳ bez.
hochbunt	127-133℔	220-224 ℳ Br.	
hellbunt	126-130℔	220-224 ℳ Br.	
bunt	125-131℔	215-220 ℳ Br.	
roth	128-132℔	212-215 ℳ Br.	
ordinair	118-132℔	195-205 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 218 ℳ bez. u. Br., 216 ℳ Gd., ⅌ Mai-Juni 221 ℳ Br., ⅌ Juni-Juli 223 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, ⅌ Tonne von 2000℔

Inländischer 162 ℳ, russ. 150 ℳ ⅌ 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 159 ℳ

Auf Lieferung ⅌ März-April russischer 157 ℳ Br., ⅌ April-Mai unterpolnischer 163 ℳ Br., ⅌ Mai-Juni do. 165 ℳ Br.

Gerste loco ⅌ Tonne von 2000℔ große 117℔ 153 ℳ, kleine 109℔ 145 ℳ, russ. 104℔ 120 ℳ

Erbsen loco ⅌ Tonne von 2000℔ weiße Futter- ⅌ April-Mai 142 ℳ Br.

Hafer loco ⅌ Tonne von 2000℔ 145 ℳ

Kleesaat loco ⅌ 200℔ weiß 170 ℳ, roth 160 ℳ

Petroleum loco ⅌ 100℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 21,50 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,435 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staatsanleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 91,80 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 93,60 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,20 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Januar 1877.

Getreide-Börse. Wetter: Milde Luft und Schneefall. Wind: Süd.

Weizen loco war am heutigen Markte bei ziemlich guter Zufuhr in recht flauer Stimmung und mußte gute Mittel- und abfallende Qualität um 2 bis 3 ℳ ⅌ Tonne billiger als am Sonnabend verkauft werden, während auch feine Waare nicht voll letzte Preise bedingen konnten. 350 Tonnen wurden gehandelt und ist bezahlt für blauspitzig 123℔ 165 ℳ, bunt und hellfarbig besetzt 123℔ 198 ℳ, 128℔ 200 ℳ, glasig 135℔ mit Bezug 216 ℳ, bunt 127/8℔ 207 ℳ, hellfarbig 121/2℔ 212 ℳ, 126, 128, 129, 131℔ 212, 214, 215 ℳ, glasig 126℔ 212 ℳ, 131℔ 214 ℳ, hellbunt 127, 128℔ 218 ℳ, hochbunt glasig 130, 131/2, 132/3℔ 217, 218 ℳ, 133℔ 219 ℳ, fein 133℔ 221 ℳ, weiß 127/8, 130℔ 220 ℳ ⅌ Tonne. Termine flau, April-Mai 218 ℳ bez., 218 ℳ Br., 216 ℳ Gd., Mai-Juni 221 ℳ Br., Juni-Juli 223 ℳ Br., Regulirungspreis 213 ℳ

Roggen loco fest, inländischer 124℔ 166 ℳ, russischer 118/9℔ 148½ ℳ, 119℔ 150 ℳ, 120℔ 152 ℳ, 120 1℔ 152½ ℳ ⅌ Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt, russischer März-April 157 ℳ Br., unterpolnischer April-Mai 163 ℳ Br., Mai-Juni 165 ℳ Br. Regulirungspreis 159 ℳ — Gerste loco große 117℔ 153 ℳ, kleine 109℔ 145 ℳ, Futter- russische 104℔ 120 ℳ ⅌ Tonne bezahlt. — Hafer loco mit 145 ℳ ⅌ Tonne gekauft. — Erbsen loco ohne Umsatz, Termine Futter- April-Mai 142 ℳ Br. — Kleesaat loco weiße 170 ℳ, rothe 160 ℳ ⅌ 200℔ bezahlt. — Spiritus loco nicht gehandelt, 52,50 ℳ Br., 52,25 ℳ Gd. — Petroleum loco Original-Tara 21,50 ℳ, 20 pCt. Tara 22,50 ℳ

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Januar. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat auf die anhaltend flauen Berichte der tonangebenden Märkte eine fernere Einbuße am Werthe erlitten, doch zogen die gedrückten Preise wieder einige Beachtung auf sich und befestigte sich die Stimmung am gestrigen Markte. Bezahlt wurde loco 53½, 53¼, 53 ℳ, Februar 54½, 54 ℳ, März 55¾, 55 ℳ, Frühjahr 57, 56, 56¾ ℳ, Mai-Juni 57, 58 ℳ, Juni-Juli 58, 58½, 58¾ ℳ, August 61, 60½ ℳ, September 62, 61 ℳ pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 27. Januar. Weizen ⅌ April-Mai 220,00 ℳ, ⅌ Mai-Juni 222,50 ℳ — Roggen ⅌ Januar-Februar 154,00 ℳ, ⅌ April-Mai 157,00 ℳ, ⅌ Mai-Juni 156,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. ⅌ Januar 72,50 ℳ, ⅌ April-Mai 73,50 ℳ — Spiritus loco 52,60 ℳ, ⅌ Januar 53,10 ℳ, ⅌ April-Mai 54,80 ℳ, ⅌ Mai-Juni 55,80 ℳ — Rübsen pr. Frühjahr 355,00 ℳ — Petroleum ⅌ Januar 19,50 ℳ

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 27. Januar. [Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichsstraße 104a.] Das Geschäft in bebauten Grundstücken macht stetige Fortschritte in der ruhigen und soliden Entwickelung. Besitzveränderungen sind zu melden in der Link-, Elisabeth-, Stein-, Wilhelm-, Königgrätzer-, Gertrauten-, Kürassier-, Waldemar-, Köpnicker- (2 Häuser), Ritter-, Teltower-, Brandenburg-, Steglitzer-, Bernauer-, Victoriastraße, die Familien-Häuser Ecke Garten und Elsasserstr., Kastanien-Allee und am Urban. In Bauparzellen wurden mehrfache Umsätze erzielt, wobei alle Richtungen gleichmäßig participirten. Am Hypothekenmarkte macht es sich bemerklich, daß erste allerfeinste Hypotheken, an denen es in letzter Zeit total mangelte, mehr zum Angebot kommen. Wenngleich Geld hierfür reichlich vorhanden, wird das Placement dadurch ungemein erschwert, weil es à 4½ pCt. beansprucht wird und Kapitalisten durchaus auf eine Verzinsung von 5 pCt. und in Ausnahme-Fällen auf 4¾ pCt. beharren. Der normale Zinssatz erststelliger pupill. Eintragen bleibt 5 pCt., vorzügliche Objecte in mäßigen Beträgen 4½—4¾ pCt. entferntere Straßen 5½—6 pCt.; Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortis. Erststellige Ritterguts-Hypotheken 4½—4¾—5 pCt. je nach der Provinz. Als verkauft melden wir: Rittergut Güntherberg, Schloßgut Greiffenberg, Kr. Angermünde.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Januar. Wind SW.

Angekommen: Love Bird (SD.), Lietz, London, Güter. — Einigkeit, Schmidt, Gloucester, Salz. — Go Ahead, Ahrens, Hartlepool, Kohlen.

29. Januar. Wind: S.

Angekommen: Fortuna, Jantzen, Dundee; Olymbe Kniper, Jwiß, Hartlepool; Belle Alliance, Bartels, Shields; Friedrich Gelpcke, Fischer, Leith; sämmtlich mit Kohlen. — St. Johannes, Papist, London, Ballast.

Ankommend: Pink Königin Elisabeth Luise.

Thorn, 27. Jan. Wasserstand: 3 Fuß 4 Zoll. Wind: S. Wetter: leichter Schneefall, Nachm. trübe. Das Eis treibt auf der Weichsel in ziemlich großen Stücken gleichmäßig fort.

Meteorologische Depesche vom 27. Januar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
8	Thurso	750,0	S	leicht	h. bed.	5,0	1)
8	Valentia	764,8	WNW	leicht	wolkig	9,4	2)
8	Yarmouth	766,6	SW	leicht	wolkig	2,2	3)
8	St. Mathieu	768,3	W	schwach	bed.	10,0	4)
8	Paris	769,9	NW	mäßig	klar	— 0,5	
8	Helder	767,8	NO	stille	wolkig	— 1,0	
8	Copenhagen	768,3	OSO	mäßig	bed.	— 2,0	
8	Christiansund	—	—	—	—	—	
8	Happaranda	765,4	SW	mäßig	h. bed.	— 6,4	
8	Stockholm	771,4	S	mäßig	bed.	— 5,0	
7	Petersburg	777,4	S	stille	Schnee	— 8,5	
7	Moskau	780,5	OSO	stille	bed.	—12,4	
7	Wien	—	—	—	—	—	
8	Memel	773,0	OSO	schwach	wolkig	— 9,8	
8	Neufahrwasser	770,5	SO	mäßig	bed.	— 8,0	5)
8	Swinemünde	768,4	OSO	schwach	h. bed.	— 8,2	6)
8	Hamburg	769,0	ONO	schwach	bed.	— 6,8	7)
8	Sylt	768,7	SO	stille	wolkig	— 2,2	
8	Crefeld	767,7	N	mäßig	bed.	— 2,0	8)
8	Cassel	766,2	NNO	leicht	bed.	— 2,8	9)
8	Carlsruhe	766,5	WNW	stille	bed.	0,0	
8	Berlin	767,8	NNO	frisch	bed.	— 5,5	
8	Leipzig	766,7	NO	stille	bed.	— 5,7	10)
8	Breslau	766,0	SO	schwach	Schnee	— 3,9	

1) Seegang leicht. 2) Seegang leicht. 3) Seegang leicht. 4) Seegang mäßig. 5) Nachm. und Nachts Schnee. 6) Nachts Schnee. 7) Neblig. 8) Gestern wenig Schnee. 9) Nachts Schnee. 10) Anhaltendes langsames Schneien.

Während in Westdeutschland das Barometer sehr stark gestiegen und Kälte eingetreten ist, hat in Schottland seit dem Abend abermals sehr rascher Barometerfall stattgefunden mit steigender Wärme und Regenschauern, jedoch bis jetzt nur mäßigen Winden. Das gestrige Minimum ist bis auf einen schwachen Rest in Franken verschwunden, die Witterung ist in Deutschland viel ruhiger, jedoch vorwiegend trübe, in Nordost- und Mittel-Deutschland ist in der Nacht vielfach Schnee gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

28	4	340,03	— 3,4	SO., flau, bedeckt.
29	8	334,35	— 0,1	S., heftig, bedeckt.
	12	334,00	+ 0,6	S., mäßig, bedeckt, Schnee.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma**, geb. **Wilke**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
9280) **Paul Dahmer.**

Statt besonderer Meldung.

Die heute Vormittag 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau **Anna** geb. **Philipsen** von einem kräftigen Knaben beehre ich mich anzuzeigen.
Hardt,
Prem.-Lieut. im Gren.-Rgt. No. 4.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben erlaube mir ergebenst anzuzeigen.
Aller Engel, den 27. Jan. 1877.
Carl Ehrlich.

Statt besonderer Meldung zeige ich hiermit die glückliche Geburt einer Tochter an.
Carthaus, den 26. Januar 1877.
9124) **Apolant.**

Heute Abends 5¼ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen erfreut, welches wir ergebenst anzeigen.
Käsemark, den 25. Januar 1877.
Carl Lebbe u. Frau.

Sanft entschlief nach nur 7tägigem Lungenleiden heute Mittags 11½ Uhr meine theure Gattin **Charlotte**, geb. **Dirlam**, in ihrem 66. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung.
Danzig, den 28. Januar 1877.
W. Gräntz, pens. Lehrer.
Die Beerdigung findet Freitag, den 2. Februar, Vormittags 10 Uhr, vom Spend- u. Waisenhause aus statt. 9242

Das Fuhrherr **Wiesenberg**'sche Grundstück Schladahl No. 24 des Grundbuchs, No. 900 der Servisanlage, soll
am 16. Februar d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
zum Zwecke der Auseinandersetzung in meinem Bureau — Große Wollwebergasse No. 13 — meistbietend verkauft werden. Besichtigung des Grundstücks ist gestattet. Grund- und Gebäudesteuerauszug sind bei mir einzusehen.
Danzig, den 25. Januar 1877.
Der Justizrath und Notar:
Poschmann. (9147

Auction mit Pferden.

Donnerstag, den 1. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Gute **Pehsken** bei Mewe
3 Pferde,
3 dreijährige } Fohlen,
7 zweijährige }
5 einjährige }
in öffentlicher freiwilliger Auction meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. (9156

Bücher-Leihbibliothek

von
Hermann Lau,
Musikalienhdlg. Langgasse 74.
Carl Gutzkow's neuester Roman:
„Die neuen Serapionsbrüder"
in mehreren Exemplaren leihweise vorräthig.

Privat-Unterricht.

Für Damen, denen es darum zu thun ist, sich kaufmännische Kenntnisse anzueignen und sich zum Buchführer heranzubilden, beginne ich Montag, den 5. Februar d. J. wiederum einen Lehrcursus im Zirkel. Die Unterrichts-Gegenstände sind: kaufmännisches Rechnen, Wechselkunde, einfache und dopp. Buchführung mit entsprechender Correspondenz (etwa 150 Briefe). Zur näheren Besprechung resp. Anmeldung bin ich täglich bis 3 Uhr Nachmittags bereit. **H. Lewitz,**
9214) Heiligegeistgasse No. 64.

Zur Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern empfiehlt sich ein erfahrener Buchhalter.
Gefällige Adressen w. u. No. 9210 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Heumarkt No. 2.
E. Harms, Lehrer.

Um für Zahnleidende zu consultiren, bin ich bereits in **Skurcz, Lau's Hotel,** Zimmer No. 7, bis zum 3. Februar eingetroffen und in **Bobau, Marderwald's Hotel,** vom 4. bis 6. Februar zu consultiren.
9096) **H. Becker.**

Stotternde finden sichere u. bewährte Hilfe bei **Fr. Kreutzer,** Lehrer in Rostock i./M.

Hiermit empfehle ich mich den geehrten hiesigen und auswärtigen **Herrschaften** zu jeder vorkommenden **Festlichkeit,** bestehend in **Hochzeiten, Kindtaufen, Begräbnissen, Diners, Soupers, Bällen** ꝛc. und übernehme auch deren Arrangements unter Zusicherung prompter Ausführung.
Hochachtungsvoll
H. Klabs,
Lohndiener,
8795) **Hintergasse 17.**

Größtes Lager in Bettfedern u. Daunen (böhm. u. ruſſ.) in ca. 20 Sorten
empfiehlt zu Engros-Preisen (½ Ballen nach auswärts, ca. 30 Kilo, noch billiger) **u. großes Lager Betten, Matratzen, Laken ꝛc. äußerst billig bei**
Otto Retzlaff,
Fischmarkt No. 16 u. 17.

Lebensversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Versicherungs-Bestand 308 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten pro 1877: 41%.
Albert Fuhrmann, Haupt-Agent in Danzig, Hopfengasse No. 28.

Danzig, den 28. Januar 1877.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend
die ergebene Mittheilung, daß ich vom **1. Februar an** unter dem Namen
„Roell's Restaurant & Café-Haus"
das frühere **„Martin's Café-Haus"** in Jäschkenthal übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, bei prompter Bedienung stets gute Speisen und Getränke zu verabfolgen.
Eduard Roell.

Magazin sämmtlicher Artikel für Haus- und Küchen-Einrichtungen.
Lampen, Glas, Porzellan, Steingut.
J. A. Soth,
Grosse Wollwebergasse 4. (8933

Feuerversicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München,
gegründet 1836,
baar vorhandene Garantie-Capitalien Mark 6,800,000 mit Ausschluß der Prämien- und Schadenreserven sowie der laufenden Einnahme.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn Bauunternehmer Ed. Marter in Zoppot
eine Agentur obiger Gesellschaft für Zoppot und Umgegend übertragen haben.
Danzig, den 25. Januar 1877.
Die General-Agentur:
Otto Fr. Wendt.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich dem versicherungssuchenden Publikum und bin ich zu jeder gewünschten Auskunft stets gern bereit.
Zoppot, den 25. Januar 1877.
9194) **Ed. Marter.**

Nach beendeter Inventur haben wir einen größeren Posten
Tapeten und Teppiche
bedeutend herabgesetzt und geben dieselben **unter Kostenpreis** ab.
Den Restbestand von **Tapeten des übernommenen Lagers** wollen wir zu jedem **annehmbaren Preise** verkaufen.
F. Niese Nachfgr.
64. Langgasse 64. (9245

Zum Carneval!
Bei Otto Janke in Berlin, Anhaltstr. 11, ist erschienen:
Der große Struwwelpeter für Kinder von 17 bis 77 Jahren. Neu illustrirt von **Ehrentraut.** Vermehrt und umgearbeitet von **Richard Schmidt-Cabanis.** Preis **1 Mark.**
Museum komischer Vorträge. Vollständig durchgesehene und um viele neue Original-Beiträge vermehrte Ausgabe. Preis pro Band (ca. 100 Vorträge) **1 Mark.**
Allerlei Humore von **Richard-Cabanis.** Zweite Auflage. Preis **2 Mark.**
Was die Spottdrossel pfiff. Von **Richard Schmidt-Cabanis.** Preis **1 Mark.**
Unter frohen Menschen. Heitere Deklamations-Vorträge v. **Franz Wallner.** Preis **1 Mark.**
Vorräthig in **Danzig** in (9218
L. Sauniers Buchhandlung A. Scheinert.

Schiffs-Utensilien-Auction

an der Kalkschanze bei Danzig.
Dienstag, den 30. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:
1 Partie Ketten, ca. 500 Ctr., als: 2 Ankerketten 5/4" stark, ca. 480 Fuß lang, 1 Festmacherkette, ca. 120 Fuß lang, mehrere kl. Schiffsketten, 2 Wurf-Anker nebst eisernen Ankerstöcken, à ca. 30 Ctr., 1 großen Anker nebst eisern. Ankerstock, ca. 50 Centner, 4 eiserne Kliesen, 40 Stück eis. Petting nebst Jungfern, Schwalben und Bolzen, 3 Eselshöfter mit Ringen, 2 Gangspiele nebst Spindel, 1 Partie eiserne Schiffsbolzen, ca. 150 Centner, 30 Stück gute gesunde Schiffsbalken;
ferner: 15 eichene und fichtene gut erhaltene Stubenthüren (sämmtlich schließbar), 1 Schreibsecretair, 1 Schiffssopha und mehrere Haufen eichen Brennholz,
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (8991

Bestellungen
auf **Buchen-, Eichen- u. Fichten-Holz** nach Wunsch gekleint, werden bei **Emil Wenzel, Hundegasse 124** entgegengenommen u. bei gutem Maaß prompt ausgef.

Ein unverh. Oekonom
findet zum 1. April gegen ein jährliches Gehalt von 300 M. Stellung auf dem Gute **Groddeck** bei Laskowitz.

Offerten von Raupenleim und Kiehntheer werden erbeten von der **Forstverwaltung** der **Herrschaft Mallmitz in Schlesien.** (9050

Rübkuchen,
frische inländische, offerirt billigst
M. Baranowski & Co.,
Commiss.-Geschäft für Getreide u. Producten.

Die Handels-Gärtnerei
von
J. L. Schäfer, Sandgrube 21,
empfiehlt blühende Topfgewächse in großer Auswahl, als Azalien, Hyacinthen, Tulpen, Crocus ꝛc. zu billigen Preisen. Bouquets und Kränze werden auf Wunsch schnell und billig angefertigt.

Fuhrgeschäfts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein seit 25 Jahren hier am Platze bestehendes feines Fuhrgeschäft sofort oder zum 1. April cr. zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Hochzeits- und Spazier-Wagen, sowie complet eingerichtetem Leichenfuhrwerk, ferner Spazierschlitten u. Omnibussen, mit welch letzteren eine frequente, feste Verbindung nach einer Vorstadt unterhalten wird. (9275
Amalie Goldweid Wwe.,
Vorstädtischen Graben No. 2.

100 div. Fäßer zu Cichorien, Farin ꝛc. zu verkaufen Fischmarkt 12.

Fette Puten zu verkaufen Fischmarkt 12.

300 Rothweinflaschen werden gekauft Fischmarkt 12.

Einen eleganten, kleinen
polisand. Stutzflügel
neuester Construction habe ich im Auftrage billig zu verkaufen.
Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3, p.

Ein guter eiserner Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Offerten werden unt. No. 9201 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein eisernes Geldspind wird zu kaufen gewünscht. Offerten u. No. 9274 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Zwei Stück 2thürige mah. Kleiderschränke, zum A., schön und dauerhaft gearbeitet, sind für den festen Preis von 130 M. Vorstädtischen Graben 33 A zu verkaufen. Daselbst w. s. Tischlerarb. gut u. bill. ausgeführt.

3 j. Pferde, 4 J. g., 1 br. g. Hengst, **10 Schock Stroh,** billig zu verkaufen
W. Klatt, Grunau Station.

Eine gut erhaltene große
Halbchaise
steht zum Verkauf in Krockow
Brenske.

Da sich viele Käufer gemeldet, bitte ich um specielle Anschläge von Gütern jeder Größe; auch ist die Erneuerung der schon früher eingesandten Prospecte erwünscht
C. Emmerich, Marienburg.

Den selten vortheilhaften Ankauf eines **adligen Gutes** weist nach **Traebert, Frankfurt a. Oder.** (9232

Eine anspruchslose, musikalische junge Dame wird sofort als Erzieherin für 3 Mädchen v. 8–13 J. f. Land gesucht. Adr. u. 9225 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein anspruchsloses, gebildetes, junges Mädchen, mit der Wirthschaft vertraut, in Handarbeiten u. Maschinen-Nähen geübt, das schon in Stellung gewesen wird zur Stütze der Hausfrau zum 1. April cr. gesucht. Adr. w. u. **T. G. Marienburg** entgegeng.

Eine erfahr. Landwirthin
mit guten Zeugn. wird z. 1. April c. gesucht. Offerten w. u. 9278 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein erfahrener **Maschinist,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung auf einem Dampfer oder in einer Mühle. Gefällige Adressen erbittet man in der Exp. dieser Ztg. unter 9258.

Ein Realschüler, welcher die Berechtigung zum 1jähr. Militärdienste hat, wünscht in einem größeren Comtoir **als Lehrling** baldigst einzutreten. Adressen werden unter 9259 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Candidat der Philosophie findet bei 750 M. Gehalt und freier Station Stellung.
Näheres bei **Froese** in Garden bei Sommerau. (9257

Eine Erzieherin, musikalisch, welcher die besten Zeugnisse über mehrjährige Thätigkeit zur Seite stehen, wünscht zu Ostern Placement. Gefällige Adressen unter **A. H. Stolp** in Pomm. postlag. erbeten.

Erfahrene Köchinnen mit guten Attesten, sowie gute Hausmädchen emp.
J. Dau, Heil. Geistgasse 27.

Eine Nähterin, die auch schneidert, bittet um Beschäftigung Hakelwerk No. 18, 1 Tr., nach hinten. (9248

Oliva, Köllner Chaussee No. 16, empfiehlt sich eine geübte Schneiderin zum Arbeiten auf dem Lande. (9247

Ein junger Mann, der fertig buchführen kann und sich zugleich anderen kaufmännischen Geschäften während einigen Stunden des Tages widmen will, wird bei mäßigen Ansprüchen für ein Fabrik- ꝛc. Geschäft zu engagiren gesucht.
Adressen mit Gehaltforderung u. Angabe früh. Stellung u. 9226 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Uhrmacher-Gehilfe wünscht Engagement, wenn möglich, mit Logis und Beköstigung. Gefällige Offerten werden sub **R. V. in Braunsberg** fr. postlagernd erb.

Ein geb. j. Mädchen s. a. Orte e. St., w. s. g. fr. Station d. Hausfr. unterst. u. Kindern b. d. Schularb. nachh. k. Näheres i. d. Exp. d. Ztg. u. 9239.

Ein im Material-, Schnittwaaren- und Seif-Geschäft erfahrenes
Ladenmädchen
m. g. Z. empf. **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Ein Ober-Secundaner sucht in einer Apotheke eine Stelle als Lehrling. Beliebige Offerten w. u. 9082 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Hundegasse 65, parterre,
ist ein Comtoir von sofort für 180 M. jährlich zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

2 Knaben finden in einer gebildeten Familie gute Pension. Näh. Schmiedeg. 17 i. L.

Ein freundl. Ladenlocal,
mit auch ohne Wohnung, letztere aus 3 Zimmern und Zubehör bestehend, in einer der freq. Straßen und besten Gegend der Rechtstadt gelegen, ist zu vermiethen.
NB. Auch ist die Wohnung allein zu vermiethen. Näheres **Breitgasse 117.**

Langgasse 3 ist ein **möbl. Zimmer** mit a. ohne Burschengelaß sof. zu vermiethen.

Hinterm Stadtlazareth No. 1 sind 2 Wohnungen, bestehend aus 3 und 4 Stuben nebst allem Zubehör, Eintritt in den Garten, von April zu vermiethen. Auch ist das Häuschen im Ganzen zu vermiethen.

Frauengasse 10

Verabreiche einen kräftigen Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, à Couverte 50 Pfg.
J. Martens.

Ein kräftiger Mittags-Tisch
in und außer dem Hause wird für 60 und 80 Rpf. verabreicht.
Amort, Kürschnergasse 9.

Restaurant du Passage.
1. Damm No. 2.
Heute Abend
Karpfen in Bier
oder:
Die kleine Berlinerin in der guten Stube.
9281) **R. Schmidt.**

Die 3. Vorlesung zum Besten des Johannesstiftes findet heute Montag, den 29. Januar, Abends 7 Uhr, im oberen Saale der Concordia statt. Herr Dr. W. Mannhardt: „Ollanta, peruanisches Drama, vor der Entdeckung Amerikas gedichtet."
Der Vorstand.

Sonnabend, 3. Febr. cr.,
Abends 7¼ Uhr,
im **großen Saale des Gewerbehauses**
Clavier-Concert
des blinden Pianisten **Georg Schmidt,** unter gefälliger Mitwirkung eines Männer-Gesang-Vereins (Doppel-Quartett).
Der Bechstein'sche Flügel ist aus dem Magazin von Herrn Weykopf.
Billets à 1 M. 50 ₰ und 1 M. sind vorher in der Musikalienhandlung von **Hermann Lau,** Langgasse 74 u. am Concert-Abend an der Kasse zu haben.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 30. Januar. (Ab. susp.) **Erhöhte Preise.** Erstes Gastspiel der Königl. Kammersängerin Fr. **Lilli Lehmann** vom Hoftheater in Berlin. **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 4 Akten von Mozart.
Mittwoch, den 31. Jan. (Ab. susp.) **Erhöhte Preise.** Zweites und vorletztes Gastspiel der Königl. Kammersängerin Frl. **Lilli Lehmann** vom Hoftheater in Berlin. **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 3 Akten von Rossini.
Donnerstag, den 1. Februar. (Ab. susp.) **Erhöhte Preise.** Drittes und letztes Gastspiel der Kammersängerin Frl. **Lilli Lehmann** vom Hoftheater in Berlin. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper in 3 Acten von Nicolai.
Freitag, den 2. Februar. (5. Abonn. No. 18.) **Zum ersten Male. Ferréol.** Drama in 4 Akten von Sardou.
Sonnabend, den 3. Februar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Akt. v. Schiller.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 30. Januar. **Erstes Debüt des Tenorbuffo und jugendlichen Liebhabers Herrn Ferry Padewith** vom Stadttheater in Elbing: **Müller und Miller.** Lustspiel in 3 Acten. **Die Kunst, geliebt zu werden, oder: Der Liebestrank.** Operette in 1 Act. **Ballet.**
Sonnabend, den 3. Februar.
Vorletzter großer Maskenball.

Heute Montag:
Tanzkränzchen
im kl. Saale des Selonke'schen Etablissements, wozu einladet **H. Bornacky.**

Frischen Pumpernickel, Getreidekümmel (Gilka, Berlin), **Gothaer Cervelatwurst,**
delikate Spickgänse, Roquefort- und Chester-Käse, engl. Bisquits, Oswego empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Cichorien,
das volle Pfund 15 Pf.,
empfiehlt räumungshalber
F. E. Gossing, Jopen- und Porteschaiseng.-Ecke 14.

Die Gewinnliste der Kölner Dombau-Lotterie ist à 20 ₰ franco nach auswärts geg. Eins. v. 25 ₰ zu haben bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose à 3 M. bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig